

HISTORISCHE STÄTTE DER CHEMIE



Bildmontage: GDCh (Foto des Hellfeldschen Hauses: Dr. A. Martin, Jena; Döbereiner Bildausschnitt: FSU Jena)

DIESE VERANSTALTUNG
WIRD UNTERSTÜTZT DURCH

Friedrich-Schiller-Universität Jena

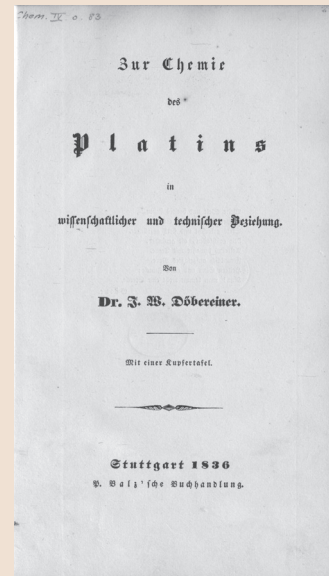


Döbereiner-Denkmal vor dem Döbereiner-Hörsaal. Foto: GDCh

BISHER WURDEN MIT DER GEDENKTAFEL
„HISTORISCHE STÄTTE DER CHEMIE“
FOLGENDE WIRKUNGSSTÄTTEN UND
WISSENSCHAFTLER AUSGEZEICHNET:

- 1999 Hermann Staudinger in Freiburg/Breisgau
- 2002 Fritz Strassmann in Mainz
- 2003 Justus von Liebig in Gießen
- 2004 Clemens Winkler in Freiberg/Sachsen
- 2005 Wilhelm Ostwald in Großbothen bei Leipzig
- 2006 Hans Meerwein in Marburg
- 2008 Karl Ziegler in Mülheim an der Ruhr
- 2009 Ernst Beckmann in Leipzig
- 2010 Industrie- und Filmmuseum Wolfen
- 2011 Robert W. Bunsen in Heidelberg
- 2012 Friedrich von Heyden in Radebeul bei Dresden
- 2013 Chemisches Laboratorium Fresenius Wiesbaden
- 2013 Dr. Otto Roelen und das Werk Ruhrchemie in Oberhausen
- 2014 F.A. Kekulé und das „Alte Chemische Institut in Bonn“
- 2015 Joh. Hartmann und das „Laboratorium Chymicum Publicum“ in Marburg

Johann Wolfgang Döbereiner (1780-1849) wuchs auf einem Rittergut in Bug bei Hof auf und machte eine Ausbildung als Apotheken-Gehilfe. In den Folgejahren erwarb er chemisch-technologische Erfahrungen in Brennereien, Brauereien, Färbereien sowie pharmazeutischen Kleinbetrieben und publizierte seine chemischen Beobachtungen. So wurde er in Chemiker-Kreisen bekannt, was dazu führte, dass er 1810 auf die Professur für Chemie, Pharmazie und Technologie an der Universität Jena berufen wurde.



Titelblatt von J. W. Döbereiner: Zur Chemie des Platins (Stuttgart, 1836).
Quelle: Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (THULB)

Das chemische Laboratorium wurde 1811 im alten Jenaer Schloss eröffnet und zog 1816 in sein erstes selbständiges Gebäude – das „Hellfeldsche Haus“ (Neugasse 23). Hier entdeckte Döbereiner: **die Katalyse der Wasserstoff-Verbrennung durch feinverteiltes Platin und die Anordnung der Elemente nach den Ähnlichkeiten ihrer Eigenschaften in Triaden – ein Vorläufer des Periodischen Systems der Elemente.**

Schon 1811 kam sein erstes „Lehrbuch der allgemeinen Chemie: zum Gebrauche seiner Vorlesungen entworfen“ heraus, und bis 1849 bot er Vorlesungen und Übungen zur Chemie in der vollen Breite sowie bis 1820 zur Pharmazie an.

Selten war das Verhältnis zwischen einem Professor, hier dem Chemiker Döbereiner, seinem Landesherrn, hier Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach, und dem zuständigen Minister; hier Johann Wolfgang von Goethe, so vertraut und produktiv wie in diesem Falle.

Am 24. März 1849 starb Döbereiner im 69. Lebensjahr. Damit endete auch eine erste Etappe der Chemie in Jena.

An die

Geschäftsstelle der Gesellschaft Deutscher Chemiker

z. Hd. Frau Barbara Köhler

Postfach 90 04 40

60444 Frankfurt (Main)

E-Mail: b.koehler@gdch.de

Fax: 069/7917-1323

Mit dem Programm **Historische Stätten der Chemie** würdigt die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) seit 1999 Leistungen von geschichtlichem Rang in der Chemie. Als Orte der Erinnerung werden Wirkungsstätten bedeutender Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in einem feierlichen Akt ausgezeichnet. Ziel dieses Programms ist es, die Erinnerung an das kulturelle Erbe der Chemie wach zu halten und die Chemie und ihre historischen Wurzeln stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken.



Das Hellfeldsche Haus um 1860. Foto: Stadtmuseum Jena

Am **8. September 2016** würdigen die GDCh und die Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena das Lebenswerk und die Wirkungsstätte von Johann Wolfgang Döbereiner durch das Anbringen einer Gedenktafel.

Döbereiner war einer der bedeutendsten deutschen Chemiker in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er war 1816 mit dem chemischen Institut aus den als Labor wenig geeigneten Räumen in Nebengebäuden des Herzöglichen Schlosses in das sogenannte „Hellfeldsche Haus“ (heute: Neugasse 23) eingezogen. Er hat in diesem Haus bis zu seinem Tode 1849 geforscht, gelehrt und mit seiner Familie gelebt.

Hier hat er 1823 die katalytische Wirkung des Platins gefunden. Mit dieser Entdeckung hat Döbereiner ein neues Forschungsfeld für die Chemie und die Physik eröffnet, die heterogene Katalyse. Die Bedeutung dieser Entdeckung für unsere Zivilisation lässt sich daran ermesen, dass – der Menge nach – heute der größte Teil der Produkte in der chemischen Industrie durch heterogen-katalytische Reaktionen hergestellt wird. Auf diesem Forschungsfeld betätigen sich heute eine kaum noch zu übersehende Zahl von Wissenschaftlern und Technikern. Durch die Anwendung von platinhaltigen Katalysatoren zur Reinigung der Abgase von Ottomotoren hat der von Jöns Jacob Berzelius (1779-1848) geprägte Begriff „Katalysator“ aus der Sprache der Chemiker mittlerweile sogar Eingang in die Umgangssprache und auch in das Bewusstsein der Allgemeinheit gefunden, wenn auch häufig verkürzt zu „Kat“.

PROGRAMM

Mittwoch, 7. September 2016

Wissenschaftliches Döbereiner-Symposium (Döbereiner-Hörsaal, Am Steiger 3)

- 15:15 Begrüßung**
 Prof. Dr. Hans-Dieter Arndt (Vorsitzender des GDCh-Ortsverbands)
 Prof. Dr. Wolfram Koch (Geschäftsführer der GDCh)
- 15:30 Entwicklung homogenkatalytischer Hydrierungsreaktionen**
 Prof. Dr. Johannes G. de Vries (LIKAT Rostock)
- 16:30 Pause, Erfrischungen
- 17:00 Über neu entdeckte höchst merkwürdige Eigenschaften**
 Prof. Dr. Frank Glorius (Universität Münster)
- 17:30 Heterogene Katalyse – Vom Reaktor zum aktiven Zentrum und zurück!**
 Prof. Dr. Raimund Horn (TU Hamburg-Harburg)
- 18:00 Industrielle Anwendungen des Döbereiner-Feuerzeuges**
 Dr. Martin Dieterle (BASF SE, Ludwigshafen)
- 18:30 Empfang, Möglichkeit zur Besichtigung der Grabstelle Döbereiners auf dem Johannisfriedhof (5 min Fußweg)

Donnerstag, 8. September 2016

GDCh-Festveranstaltung (Aula der Universität)

- 9:00 Grußworte**
 Prof. Dr. Thorsten Heinzel (Vizepräsident für Forschung der FSU Jena)
 Dr. Albrecht Schröter (Oberbürgermeister der Stadt Jena)
 Prof. Dr. Hans-Günther Schmalz, GDCh-Vorstand
 Prof. Dr. Ulrich S. Schubert (Dekan der Chemisch-Geowissenschaftlichen Fakultät)
- 9:30 Das Hellfeldsche Haus – eine historische Stätte**
 Dr. Arno Martin (Jena)
- 10:15 Döbereiners Gespräche mit Goethe über Chemie**
 Prof. Dr. Georg Schwedt (Universität Bonn)
- 11:00 Kleiner Empfang**
 Transfer zum „Hellfeldschen Haus“ (10 min Fußweg)

11:45 Enthüllung der Gedenktafel (Neugasse 23)

Prof. Dr. Thorsten Heinzel (Vizepräsident für Forschung der FSU)
 Peter Gemmeke, Leiter Abteilung Hochschulen, Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
 Prof. Dr. Wolfram Koch (Geschäftsführer der GDCh)

Im Anschluss Besichtigungsmöglichkeit des „Hellfeldschen Hauses“

- 12:15 „Thüringer Empfang“ im Innenhof des Campus Neugasse**
13:30 Veranstaltungsende, Besichtigungsmöglichkeit von Stadt und Phyletischem Museum

ALLGEMEINE HINWEISE

Veranstaltungsorte

Wissenschaftliches Döbereiner-Symposium (7. September '16)

Döbereiner-Hörsaal, Am Steiger 3, 07743 Jena

Parkmöglichkeiten:

öffentliche Parkplätze in der August-Bebel-Straße und Am Steiger

Festveranstaltung (8. September '16)

Aula der Friedrich-Schiller-Universität, Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, 07743 Jena

Parkmöglichkeiten:

öffentliche Parkplätze direkt gegenüber am Inselplatz

Übernachtungshinweise

finden Sie unter:

<https://www.jenatourismus.de>

Auskünfte

Für Auskünfte vor Ort wenden Sie sich bitte an:

Dekanat der Chemisch-Geowissenschaftlichen Fakultät
 Friedrich-Schiller-Universität Jena
 Humboldtstr. 11, 07743 Jena
 Tel.: 03641 948000
 Fax.: 03641 948002
 E-Mail: dekanatchemgeo@uni-jena.de

ANMELDUNG

Bitte senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular bis spätestens **1. August 2016** per **Post** an die auf der Rückseite angegebene Adresse, per **Fax** an **06977917-1323** oder per **E-Mail** an **b.koehler@gdch.de**

Am **Wissenschaftlichen Döbereiner-Symposium (7. September 2016, ab 15.00 Uhr)**

- nehme ich allein teil
 nehme ich mit Begleitperson(en) teil

An der **GDCh-Festveranstaltung am 8. September, ab 9.00 Uhr**

- nehme ich allein teil
 nehme ich mit Begleitperson(en) teil

Am **„Thüringer Empfang“ im Anschluss an die Enthüllung der Gedenktafel am 8. September, 12.15 Uhr**

- nehme ich allein teil
 nehme ich mit Begleitperson(en) teil

Ort/Datum

Name /Druckbuchstaben

Unterschrift